

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM.
27. JANUAR 1926

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 424520 —

KLASSE **56a** GRUPPE 9
(M 90757 II/56a)

Franz Möller in Emleben.

Halsjoch für Vieh.

Franz Möller in Emleben.

Halsjoch für Vieh.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 31. Juli 1925 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Halsjoch für Vieh und bezweckt, den Verschuß des Halsjoches sicherer zu machen als wie bei den bekannten ähnlichen Halsjochen, so daß
 5 das Joch trotz geringerer oder größerer Bewegungen des Tieres sich keinesfalls von selbst öffnen kann, aber andererseits leicht geschlossen und mittels eines einfachen Handgriffes ebenso leicht wieder geöffnet werden
 10 kann, um z. B. in sehr kurzer Zeit eine größere Anzahl von Tieren von ihrer Befestigung bzw. Anbindung zu entledigen.

Es sind Halsjochs für Vieh bekannt, welche aus einem Halsbügel und einem an dessen
 15 einen Schenkel angelenkten ringartigen Genickbügel bestehen. Dieser Genickbügel wird zum Verschuß mit dem Halsbügel dadurch gebracht, daß der freie der beiden federnden Schenkel des Halsbügels mit seinem haken-
 20 förmig umgebogenen, einen Kniehebel gelenkig tragenden Ende durch den Genickbügel gesteckt wird und letzterer unter den Haken des freien Halsbügelschenkels gebracht wird. Durch die Spannkraft der beiden Schenkel des
 25 Halsbügels, welche dieselben stets auseinanderzudrücken sucht, wird das Joch dann geschlossen gehalten. Das Öffnen des Joches geschieht durch Anheben des an dem freien Schenkel des Halsbügels angelenkten Knie-
 30 hebels, mittels dessen der Genickbügel über den Drehpunkt des Kniehebels hinwegbewegt und damit freigegeben wird.

Dieses Halsjoch besitzt die Nachteile, daß erstens das Schließen des Joches wegen der
 35 unumgänglichen Zusammendrückung der federnden Schenkel des Halsbügels nicht schnell und bequem genug geschehen kann, daß aber zweitens der Verschuß des Halsjoches nahezu gar keine Sicherung gegen unbeabsichtigte
 40 Öffnung besitzt, so daß das Tier ohne große

Mühe sich von selbst von seiner Befestigung befreien kann; denn das Tier braucht sich nur gegen einen festen, kantigen Gegenstand zu lehnen, wodurch die federnden Schenkel des Halsbügels zusammengedrückt werden,
 45 und braucht danach nur eine ganz geringe Bewegung mit dem Genick zu machen, wodurch der Genickbügel hochgehoben wird. Dann ist das Halsjoch offen, und das Tier ist frei.

Es ist weiterhin eine ähnliche Befestigungs-
 50 vorrichtung für Vieh bekannt, die zum Schließen einer Anbindekette dient, und bei welcher die gegeneinander federnden Schenkel eines Bügels ebenfalls durch ein an einem Schenkel des Bügels angelenktes ringartiges Schließ-
 55 glied verbunden werden und an dem anderen federnden Schenkel des Bügels ebenfalls ein Kniehebel angelenkt ist. Dieser Kniehebel hat in einigem Abstand von seinem Drehpunkt eine Aussparung von derartiger Unterschnei-
 60 dung, daß das beim Vorschwingen des Hebels in die Aussparung eingelegte Schließglied beim Zurückführen des Kniehebels nicht aus der Aussparung herausgleiten kann, sondern durch den Kniehebel unter Anspannung der
 65 federnden Schenkel über den Hebeldrehpunkt hinweggehoben wird.

Auch diese Befestigungsvorrichtung hat den Nachteil, daß sie keine genügende Sicherheit gegen Selbstöffnung bietet. Denn wenn das
 70 Tier durch irgendwelche Bewegungen die beiden federnden Schenkel zusammendrückt, was sehr leicht vorkommen kann, dann gleitet das ringartige Schließglied aus der Aussparung in dem Kniehebel heraus und ist somit
 75 die Befestigungskette des Tieres offen; es hat sich also das Tier ohne Mühe von selbst befreien können.

Das Halsjoch nach der Erfindung besitzt nun in an sich bekannter Weise ebenfalls 80

einen Halsbügel, an dessen einem Schenkel ein Genickbügel angelenkt ist, der mittels eines an dem anderen Schenkel des Halsbügels angelenkten Kniehebels in an sich bekannter Weise dadurch zum Verschluß mit dem Halsbügel gebracht werden kann, daß das freie Ende des Genickbügels in einer Aussparung des Kniehebels gehalten wird.

Das Neue bei diesem Halsjochverschluß besteht nun darin, daß an dem den Kniehebel tragenden Schenkel des Halsbügels ein Sperrglied angeordnet ist, welches bei geschlossenem Halsjoch den Austritt des freien Endes des Genickbügels aus der Aussparung im Kniehebel verhindert und dadurch ein unbeabsichtigtes Öffnen des Halsjoches durch Bewegungen des Genickbügels oder des Halsbügels unmöglich macht. Es ist also bei dem Halsjoch nach der Erfindung der Genickbügel bei geschlossenem Joch verriegelt und kann daher dann niemals in eine solche Lage zu dem Kniehebel kommen, daß er bei mehr oder weniger heftigen Bewegungen des Tieres eine Zurückschwenkung des Kniehebels in die Offenlage bewirken könnte. Infolgedessen bleibt das Joch geschlossen, wenn es geschlossen ist, und kann nur von Hand, hingegen nicht von dem Tier selber, geöffnet werden. Die besondere fortschrittliche Wirkung, die mit diesem neuen Halsjoch verbunden ist, liegt darin, daß durch die Anordnung des Sperrgliedes die Unmöglichkeit der selbsttätigen Öffnung des Halsjoches durch das Tier gewährleistet ist.

Auf der Zeichnung ist das Halsjoch nach der Erfindung in einem Ausführungsbeispiel dargestellt.

Abb. 1 zeigt das Halsjoch von vorn in geschlossenem Zustand, wozu

Abb. 2 eine Ansicht von der Seite erkennen läßt.

Abb. 3 zeigt den oberen Teil des Halsjoches in Vorderansicht in dem Zustand, daß der Genickbügel in die Aussparung des in der Offenlage befindlichen Kniehebels eingelegt, das Joch aber noch nicht geschlossen ist.

Abb. 4 zeigt, ähnlich wie Abb. 3, eine weitere Stellung von Kniehebel und Genickbügel während des Verschließens des Halsjoches.

Die Abb. 5, 6, 7 stellen in entsprechender Reihenfolge Querschnitte nach A-B, C-D, E-F in Abb. 1 durch den Kniehebel und den dazugehörigen Schenkel des Halsbügels dar.

Das Halsjoch besitzt den Halsbügel 1 mit seinen beiden Schenkeln 1^a, 1^b und den Genickbügel 2. Letzterer ist ringartig ausgebildet (s. Abb. 2 und 1) und ist an dem Schenkel 1^a des Halsbügels 1 in an sich bekannter einfacher Weise dadurch angelenkt, daß der Schenkel 1^a des Halsbügels 1 zu

einer Öse 1^c umgebogen ist, in welcher das eine Ende des Genickbügels 2 gelenkig sitzt.

Am freien Ende des anderen Schenkels 1^b des Halsbügels 1 ist der Kniehebel 3 angelenkt, welcher zum Verschließen und Öffnen des Halsjoches dient. Zu diesem Zweck besitzt der Kniehebel 3 in an sich bekannter Weise in einiger Entfernung von seinem Drehpunkt 4 eine Aussparung 3^a, in welche zwecks Verschließens des Joches das freie Ende des Genickbügels 2 eingelegt wird (Abb. 3). Beim Verschließen des Joches wird der Kniehebel 3 nach abwärts geschwenkt (Abb. 4), bis er in die in Abb. 1 dargestellte Lage kommt. Während dieser Bewegung wird das freie, in der Aussparung 3^a des Kniehebels 3 liegende Ende des Genickbügels 2 mitgenommen. Die Aussparung 3^a am Kniehebel 3 ist so gestaltet und zum Drehpunkt 4 des Kniehebels 3 so angeordnet, daß beim Verschließen des Joches, also Abwärtsschwenken des Kniehebels 3, auf den Genickbügel 2 eine geringe Kraft ausgeübt wird, die sich in eine geringe Zusammendrückung der oberen Enden der federnden Schenkel 1^a, 1^b des Halsbügels 1 auswirkt, so daß gegen Ende des Verschließens des Halsjoches der Kniehebel 3 leicht in seine Verschlußlage (Abb. 1) fällt.

Erfindungsgemäß ist nun an dem den Kniehebel 3 gelenkig tragenden Schenkel 1^b des Halsbügels 1 ein Sperrglied 5 so angeordnet, daß dasselbe bei geschlossenem Halsjoch den Austritt des freien Endes des Genickbügels 2 aus der Aussparung 3^a im Kniehebel 3 verhindert (s. Abb. 1). Der Sicherheit halber ist dieses Sperrglied 5 so weit von dem Halsbügelschenkel 1^b nach der Seite abstehend ausgebildet, daß es bei geschlossenem Halsjoch, also niedergeschwenktem Kniehebel 3, in eine Ausnehmung 3^b des Kniehebels 3 hineinragt (s. Abb. 1 und 6).

Dieses Sperrglied 5 verhindert, daß das freie Ende des Genickbügels 2 trotz mehr oder weniger heftiger Bewegungen des Tieres bei geschlossenem Joch nicht nach dem äußeren Teil 3^c der Aussparung 3^a des Kniehebels 3 gelangen kann. Infolgedessen wird das freie Ende des Genickbügels 2 gezwungen, stets in dem rückwärtigen Teil der Aussparung 3^a des Kniehebels 3 zu bleiben. Daher kann das Tier trotz heftiger Bewegungen den Kniehebel 3 nicht öffnen und sich somit nicht von selbst von seiner Befestigung befreien.

Um letzteres noch mehr unmöglich zu machen, sind an dem Kniehebel 3 jedwede scharf hervorstehende Kanten oder Ecken usw. vermieden, damit bei Bewegungen des Tieres der Kniehebel 3 nicht etwa aus seiner Verschlußlage gebracht werden und dadurch in unbeabsichtigter Weise das Joch durch das Tier selbst geöffnet werden könnte. In dieser

Hinsicht ist die Nase 3^d des Kniehebels 3 so gebildet, daß sie sich um das freie Ende des Halsbügelschenkels 1^b halbrund herumlegt (s. Abb. 5 und 1). Zu dem gleichen Zweck ist in ähnlicher Weise das freie Ende des Kniehebels 3 so ausgebildet, daß es sich erstens halbrund um den Halsbügelschenkel 1^b herumlegt (s. Abb. 7 und 1), und daß es zweitens unmittelbar an diesem Halsbügelschenkel 1^b anliegt (Abb. 1). Dabei sind besonders an diesem Ende des Kniehebels 3 jedwede hohen oder scharfen Kanten, welche als Stützkanten bei Bewegungen des Tieres dienen und die Öffnung des Halsjochverschlusses durch das Tier selber erleichtern könnten, vermieden.

Der Halsbügel 1 trägt an seinem unteren Scheitelpunkt drehbar einen Kettenwirbel 6 in Gestalt eines sogenannten Drehlinges. In besonders zweckmäßiger und billiger Weise ist dieser Drehling an dem Halsbügel 1 auf folgende Weise angebracht: Der Halsbügel 1 ist an seinem unteren Scheitel bei 1^d und 1^e zu einem kurzen geraden Stück etwas abgesetzt und trägt auf demselben in vertikaler Ebene drehbar ein Muffenstück 7, das nach unten zu einem Nietschaft 7^a mit Nietkopf 7^b ausgebildet ist. Auf diesem Nietschaft 7^a sitzt in horizontaler Ebene drehbar der Drehling 6 mittels seines angestauchten Auges 6^a und wird von dem Nietkopf 7^b des Muffenstückes 7 gegen Abfallen vom Nietschaft 7^a des Muffenstückes 7 gehalten.

In an sich bekannter Weise werden in den Drehling 6 zwei voneinander getrennte Ketten mittels Knebels o. dgl. eingehängt, welche nach verschiedenen Seiten verlaufen und mit ihrem anderen Ende an einer geeigneten, fest angeordneten Vorrichtung befestigt sind. Dadurch wird vermieden, daß das Tier durch Verdrehen der Befestigungsketten sich verschlingen oder gar erwürgen kann. Letzteres wird noch mehr verhindert und eine ungewollene Bewegungsfreiheit des Tieres gewährleistet, dadurch, daß der Drehling 6, wie beschrieben, in zwei Ebenen drehbar an dem Halsbügel 1 angebracht ist.

Dieses Halsjoch besteht in an sich bekannter Weise aus glattem, rundem Material und trägt somit, im Gegensatz zu den meisten Befestigungsvorrichtungen für Vieh, welche vielfach aus die Haut des Tieres mehr oder weniger verletzenden Ketten oder Banden o. dgl. bestehen, zu einer beträchtlichen Schonung der Tiere bei. Die Erhaltung des Viehbestandes wird auch noch erhöht durch die be-

schriebene Anordnung des Drehlinges mit den beiden von ihm abgehenden Ketten, wodurch eine Selbsterwürgung der Tiere ausgeschlossen ist. Die beschriebene Sicherheit des Verschlusses des Halsjoches verhindert, wie erwähnt, das Tier, sich selbst von seiner Ankettung zu befreien, und trägt somit in hohem Maße zu geordneter Viehhaltung, insbesondere zur Verhütung von Viehverlusten, bei. Andererseits läßt die leicht und schnell mögliche Verschließbarkeit und Öffnung des Halsjoches außerordentlich viel Zeit bei der Viehwartung ersparen. Insbesondere die leicht und schnell mögliche Öffnung des Halsjoches ermöglicht es, daß bei Feuer- oder Wassergefahr eine Person in wenigen Minuten eine große Anzahl von Tieren ihrer Fesseln entledigen kann, so daß auch dadurch zur Erhaltung des Viehbestandes in großem Maße beigetragen wird. Im allgemeinen gibt dieses Halsjoch den Tieren die nötige Freiheit und Bequemlichkeit und trägt somit in weiterer Hinsicht zur Gesunderhaltung des Viehbestandes bei. Dieses Halsjoch kann bei Zugtieren auch als ein kräftiger, unverwüstlicher Aufhalter benutzt werden. Die Einfachheit im Bau und der daraus sich ergebende billige Herstellungspreis des Halsjoches ermöglichen auch jedem kleinsten Viehbesitzer seine Anschaffung.

Es ist ersichtlich, daß die Vereinigung aller dieser genannten, zum Teil und einzeln an Befestigungsvorrichtungen für Vieh schon bekannten Vorteile an diesem einen Halsjoch ein solches von hohem Gebrauchswert schafft.

PATENT-ANSPRUCH:

Halsjoch für Vieh, bei welchem an dem einen Schenkel eines Halsbügels ein Genickbügel angelenkt ist, der mittels eines an dem anderen Schenkel des Halsbügels angelenkten Kniehebels dadurch zum Verschluss mit dem Halsbügel gebracht werden kann, daß das freie Ende des Genickbügels in einer Aussparung des Kniehebels gehalten wird, dadurch gekennzeichnet, daß an dem den Kniehebel (3) tragenden Schenkel (1^b) des Halsbügels (1) ein Sperrglied (5) angeordnet ist, welches bei geschlossenem Halsjoch den Austritt des freien Endes des Genickbügels (2) aus der Aussparung (3^a) im Kniehebel (3) verhindert und dadurch ein unbeabsichtigtes Öffnen des Halsjoches durch Bewegungen des Genickbügels (2) oder des Halsbügels (1) unmöglich macht.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

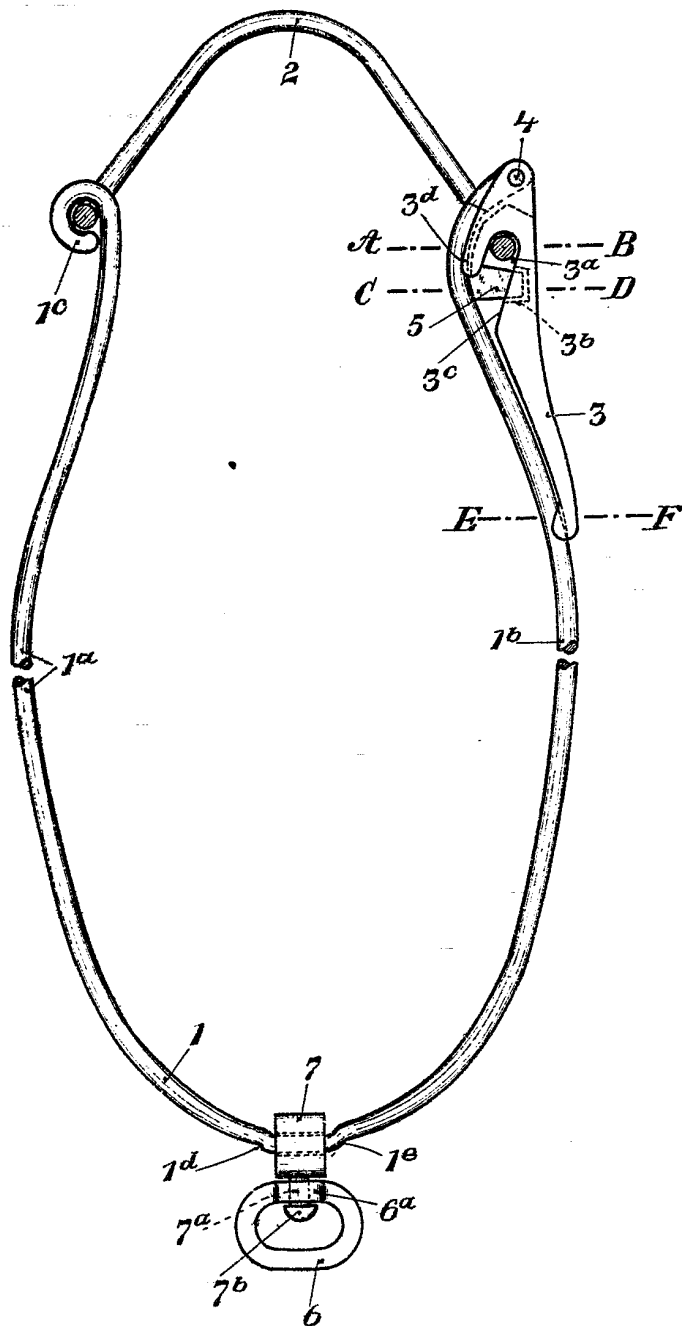


Abb. 2.

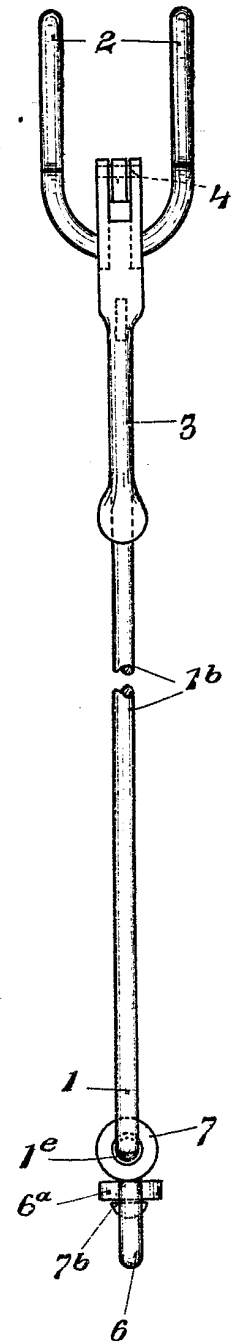


Abb. 3.

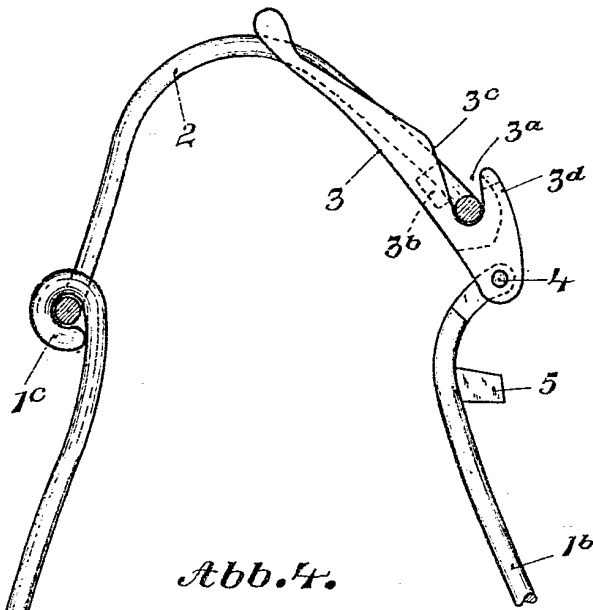


Abb. 4.

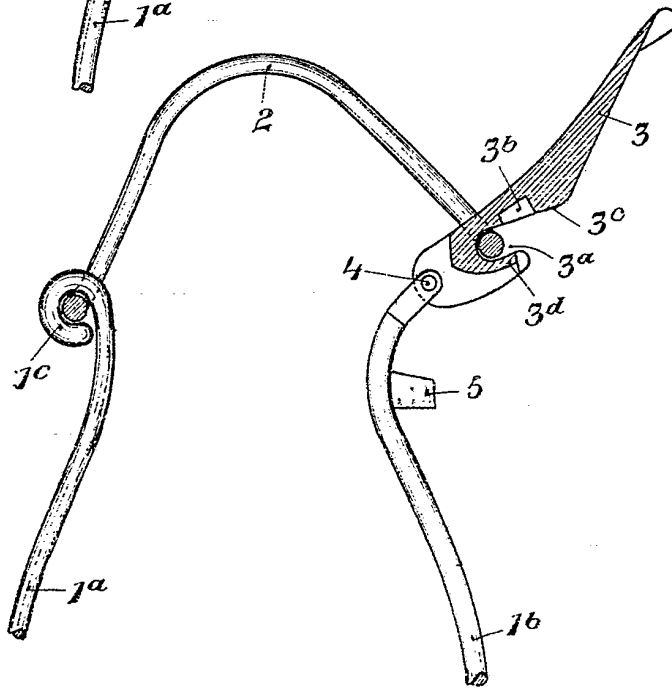


Abb. 5.

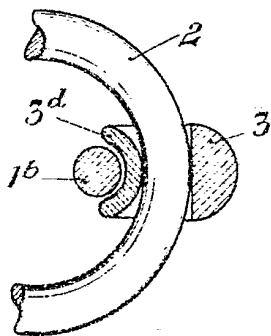


Abb. 6.

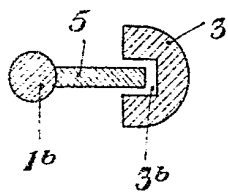


Abb. 7.

